

## Liebe LeserInnen,

zu Beginn der überaus anregenden Jahrestagung unseres Netzwerks Ende Oktober 2017 stand die „Staffelstabübergabe“: Anne Schlüter, Professorin für Weiterbildung und Frauenbildung an der Universität Duisburg-Essen, gab offiziell das Amt als Sprecherin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW an Katja Sabisch, Professorin für Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum, weiter. Sieben Jahre lang, bis zur ihrer Pensionierung, führte Anne Schlüter das Netzwerk und hat in dieser Zeit nicht nur unter anderem zahlreiche Journale herausgegeben, sondern vor allem die Verdichtung des Netzwerks und eine Verstetigung seiner Koordinations- und Forschungsstelle vorangebracht. Das Netzwerk hat auch dank ihres Engagements nun eine dauerhafte Verankerung als Betriebseinheit an der Universität Duisburg-Essen. An dieser Stelle daher noch einmal einen sehr herzlichen Dank für den Einsatz für das Netzwerk FGF.

Die Nummer 41 des Journals wird zum ersten Mal von Katja Sabisch als Sprecherin und Beate Kortendiek als Geschäftsführerin des Netzwerks herausgegeben. Den Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe bilden die Beiträge der Jahrestagung 2017 zum Thema „Fremdheit: Das Eigene und das Andere“. Der gemeinsame Austausch über Disziplinengrenzen hinweg ermöglichte Denkanstöße und neue Sichtweisen und verdeutlichte, dass das reflektierte Ringen im komplexen Spannungsfeld des Eigenen und Anderen sowohl fruchtbar als auch notwendig ist. Mit dem Abdruck der Aufsätze möchten wir dazu anregen, an den Thesen, Befunden und Diskussionen weiterzuarbeiten. Als methodisch, epistemologisch und inhaltlich wegweisend hat sich der Dialogvortrag „Das Eigene im Fremden – das Fremde im Eigenen: Koran und Bibel feministisch-intersektional gelesen“ von Dr. Dina El Omari und Prof. Dr. Marie-Theres Wacker erwiesen, die auch auf dem Cover dieser Ausgabe zu sehen sind. In ihrem Vortrag stellten sie Vorgehen und Ergebnisse einer Lehrkooperation zwischen islamischer und katholischer Theologie vor: Hier wurde nicht „über-“, sondern miteinander gesprochen.

Auch die Vorträge, die auf dem diesjährigen Mittelbauworkshop zum Thema „Sexismus – Rassismus. Machtverhältnisse und Wechselwirkungen aus Sicht der Geschlechterforschung“ gehalten wurden, kreisten um das Eigene und das Fremde. Der Aufsatz „Postkölonialismus“ von Dr. Mithu M. Sanyal und der historische Beitrag von Dr. Muriel González Athenas verhandeln auf unterschiedliche Weise das „Othering“ als Zusammenhang von Sexismus, Rassismus und Nationalismus. Darüber hinaus finden sich in der aktuellen Ausgabe weitere Texte zu vielfältigen Fragestellungen aus dem Feld der Geschlechterforschung. So beschäftigt sich Prof. Dr. Renate Kosuch mit der Frage der Zusammenarbeit im Ingenieurstudium und gibt Einblick in die Befunde einer peer-to-peer-Studie mit männlichen Studierenden. Prof. Dr. Bettina Franzke und Anna Kirschbaum stellen Ergebnisse aus ihrer explorativen Studie zu den Karriereaspirationen von Frauen im öffentlichen Dienst vor und Prof. Dr. Jürgen Weibler geht dem Gender Gap in Führungspositionen nach.

Kurznachrichten, Informationen rund um Personalien, Hinweise zu neuen Forschungsprojekten und Veröffentlichungen sowie Berichte von Veranstaltungen in Köln, Reykjavík, Bielefeld, Bochum und Otterlo (Niederlande) rahmen das aktuelle Heft.

*Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen des Journals Nr. 41 beigetragen haben, und wünschen einen ruhigen Jahreswechsel und einen guten Start ins Jahr 2018.*

*Ihre*

*Katja Sabisch und Beate Kortendiek*

*Jahreswechsel 2017/2018*